

**„Gottesdienst für Zuhause“ am 30. Januar 2022
Letzter Sonntag nach Epiphania**

Ich lade Sie herzlich ein, den Gottesdienst an verschiedenen Orten gemeinsam zu feiern.

Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und legen ein Gesangbuch bereit. Christiane Elster

Einstimmung

*„Über dir geht auf der HERR,
und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ Jes 60, 2*
Mit diesem heutigen Sonntag endet die Weihnachtszeit.
Noch einmal hören wir von dem Licht, das in die Welt gekommen ist: Der Glanz der Engel, der Stern über der Krippe verweisen auf den einen Morgenstern, Christus.
Sein Licht leuchtet in der Welt, sein Licht erleuchtet uns – und bleibt, auch wenn es wieder dunkel wird.

Unseren Gottesdienst feiern wir im Namen Gottes,
auf dessen Wort hin es hell wurde auf der Erde,
im Namen Jesu,
Licht für die Welt,
und im Namen der Heiligen Geistkraft,
die unseren Weg erleuchtet und uns erneuert. Amen

Lied EG 69, 1.3.4 Der Morgenstern ist aufgedrungen

Psalm 97

Freut euch, ihr Gerechten,
dankt Gott und preist seinen Namen.

Gott ist unser König;
er hat den Erdkreis gegründet,
die Erde und das Meer,
Sonne und Dunkelheit,
Wolken, Wind, Blitz und Donner.
Erde und Himmel verkündigen,
wie seine Gerechtigkeit und Güte
über allen Völkern erstrahlen.

Die Gott lieben,
sollen davon ablassen, Böses zu tun.
Gott steht ihnen zur Seite
und wird sie vor denen schützen,
die es übel mit ihnen meinen.
Gott wird die Gerechten mit Licht erleuchten
und Freude einpflanzen in ihre Herzen.
Darum freut euch, ihr Gerechten,
dankt Gott und preist seinen Namen.

Gebet

Gott, ich danke dir
für die hellen Momente in meinem Leben.
Ich denke an die Zeiten,
in denen ich Liebe erfahre und Herzenswärme spüre.
Wenn ich auf einmal klarer sehe,
welchen Weg ich gehen kann.
Manchmal bekomme ich eine Ahnung davon,
dass die Welt nicht einfach nur Welt ist.
Sie ist durchlässig für dein himmlisches Licht.
Gott, heute ist ein Sonntag.

Da möchte ich solche hellen Momente zählen,
damit ich an den dunklen Tagen nicht vergesse:
Es gibt Licht.
Ich bitte dich:
Mach diesen Gottesdienst zu einer hellen Stunde für uns!
Amen

Musik EG 66, 1.7.8 Jesus ist kommen

Lesung aus Mt 17, 1-9

Licht kann Klarheit bringen.

In der Lesung hören wir davon, dass die Wirklichkeit Gottes im Menschen Jesus aufleuchtet – und den Jüngern, die bei ihm sind, wird vieles klar.

Die Lesung steht im Matthäusevangelium, Kapitel 17:

¹*Jesus nahm die drei Jünger Petrus, Jakobus und Johannes, den Bruder von Jakobus, mit sich und führte sie auf einen hohen Berg. Niemand sonst war bei ihnen.*

²*Vor den Augen der Jünger ging mit Jesus eine Verwandlung vor sich: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden strahlend weiß.*

³*Und dann sahen sie auf einmal Mose und Elija bei Jesus stehen und mit ihm reden.*

⁴*Da sagte Petrus zu Jesus: »Wie gut, dass wir hier sind, Herr! Wenn du willst, schlage ich hier drei Zelte auf, eins für dich, eins für Mose und eins für Elija.«*

⁵*Während er noch redete, erschien eine leuchtende Wolke über ihnen, und eine Stimme aus der Wolke sagte: »Dies ist mein Sohn, ihm gilt meine Liebe, ihn habe ich erwählt. Auf ihn sollt ihr hören!«*

⁶*Als die Jünger diese Worte hörten, warfen sie sich voller Angst nieder, das Gesicht zur Erde. ⁷Aber Jesus trat zu ihnen, berührte sie und sagte: »Steht auf, habt keine Angst!« ⁸Als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus allein.*

⁹*Während sie den Berg hinunterstiegen, befahl er ihnen: »Sprecht zu niemand über das, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn vom Tod auferweckt ist.«*

(Übersetzung: Gute Nachricht)

Halleluja!

Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit,
und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.

Halleluja!

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen...

Musik EG 70, 1.3.4 Wie schön leuchtet der Morgenstern

Predigt

Welcher Weihnachtstyp sind Sie?

Wie halten Sie es mit den Engeln, dem Baum und dem anderen Weihnachtsschmuck?

Da gehen die Einstellungen ja weit auseinander. Für die einen ist Weihnachten schon am 2. Weihnachtstag vorbei, für die anderen könnte die Weihnachtsdeko bis ins Frühjahr hinein bleiben.

Ich gehöre eher zum zweiten Typ.

Heute ist der letzte Sonntag nach Epiphania. Und der bedeutet das Ende der Weihnachtszeit.

Schon am nächsten Sonntag gehen wir einen großen Schritt weiter. Dann gehen wir auf die Passionszeit zu; der Weg durch die kommenden Wochen wird uns bis Ostern führen.

Auch wenn die Weihnachtszeit erst heute eigentlich beendet ist: Die Straßenbeleuchtung ist längst verschwunden. Unser Weihnachtsbaum, den wir in der Kirche hatten, ist entsorgt. Maria und Josef mit Jesus, die wir auf dem Altar stehen hatten, warten sicher verpackt bis zu ihrem nächsten Einsatz.

Zu Hause zögere ich das Abschmücken immer noch länger hinaus. Aber letzte Woche bin ich dann doch durchs Haus gegangen und habe Fensterdeko und die Weihnachtstischdecke weggeräumt. Stattdessen stehen nun Tulpen auf dem Tisch.

Im letzten Jahr habe ich ihn schlichtweg übersehen, erst mitten im Jahr, vielleicht war es schon Juli oder August, ist er mir wieder aufgefallen. Ein kleiner, zarter Stern. Der hing das ganze Jahr über in unserer Wohnzimmertür.

Etwas unscheinbar ist er, aber er ist da. Ab und zu erinnert er mich daran, dass er noch da ist, wenn sich das Licht in ihm bricht und für einen kurzen Moment aufleuchtet.

Vielleicht kennen Sie das ja auch, dieses Bedürfnis, etwas zurückhalten zu wollen von dem, was wichtig war. Dieser Wunsch, etwas festhalten zu können von dem, was mir am Herzen liegt und was mein Herz erfüllt hat.

Wie ein Mitbringsel aus dem Urlaub – wenn ich es zu Hause anschau, kann ich noch einmal in die entspannte Atmosphäre eintauchen.

Oder wie ein Foto vom letzten Familientreffen – noch einmal kann ich spüren, wie gut das tat, die anderen um mich zu haben, und wie dankbar ich sein kann, dass es dieses Miteinander gibt.

Oder wie eine Medaille, eine Urkunde von einem persönlichen Erfolg - immer wieder kann sie mich an das Hochgefühl erinnern, einmal ganz oben auf dem Treppchen gestanden zu haben.

Wer möchte so Schönes nicht gerne festhalten und immer wieder erleben?

Wenn ich an Weihnachten denke, dann möchte ich gerne etwas von dem Licht behalten, das ich damit verbinde.

Von dem besonderen Glanz, der alles überzieht.

Denn Weihnachten heißt für mich: Gottes Gegenwart leuchtet auf – so hell und strahlend, dass Menschen eintauchen können in dieses Licht.

Der Alltag überdeckt so viel. Ich sehne mich danach, dass Gottes Gegenwart immer wieder aufleuchtet. Dass ich immer wieder mal spüren kann, dass er noch da ist, bei mir, für mich in meinem Leben.

Gibt es solche Momente?

Mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden habe ich letzte Woche überlegt: Gibt es Situationen in eurem Leben, mit denen Gott etwas zu tun hat? Lebensstationen, in denen Gottes Gegenwart ganz klar aufleuchtet?

Das ist gar nicht so leicht, so eine Frage zu beantworten. Aber tatsächlich, ja, sie haben solche Situationen gefunden...und ich fand das sehr berührend: Gottes Gegenwart leuchtet auf am Anfang des Lebens, bei der Taufe, der Konfirmation, im Gottesdienst am späten Abend in der dunklen Kirche auf der Konfirfahrt. Aber Gott ist auch da, wenn etwas Trauriges passiert und wir Trost brauchen: wenn wir einen geliebten Menschen verlieren, wenn wir Angst um uns oder andere haben und Fragen uns beschäftigen, die größer sind als wir selbst.

Gottes Gegenwart leuchtet immer mal wieder für uns auf und kann uns tiefer sehen und verstehen lassen. Die Jünger erleben das, als sie mit Jesus auf dem Berg sind. Zelte wollen sie aufrichten, um diesen Moment festzuhalten und merken, es geht nicht. Es ist ein flüchtiger Augenblick – und doch verändert das Erlebte ganz viel.

Wo Gott den Menschen begegnet, da verändert sich etwas. Auch Mose erlebt das so.

Seine Geschichte mag vertraut sein. Aufgewachsen ist er in Ägypten. Die Israeliten, zu denen er gehört, werden unterdrückt und zur Sklavenarbeit gezwungen. Gott

schickt Mose, um den Pharao aufzufordern, die Menschen gehen zu lassen. Doch Mose weiß, dass er nicht der perfekte Redner ist, und vermutlich hat er auch Angst vor dieser großen Aufgabe. Darum stellt Gott ihm den Aaron zur Seite. Erst durch schlimme Katastrophen gezwungen lässt der Pharao die Israeliten schließlich gehen. Im letzten Augenblick entscheidet er sich nochmals um, setzt ihnen nach mit einem großen Heer und geht unter, während die Israeliten gerettet werden. Sie wandern durch die Wüste, werden ungeduldig. Mose bittet Gott um Hilfe. Und Gott gibt ihm die 10 Gebote. Doch während Mose auf dem Berg Sinai ist, bauen sich die Menschen unten einen anderen Gott – ein goldenes Kalb. Als Mose zurückkommt, ist er so wütend, dass er die Steintafeln mit den 10 Geboten kaputtschlägt. Wenig später geht er noch einmal auf den Berg und bekommt neue Gebote. Und hier setzt der Predigttext für heute ein. Ich lese aus dem 2.

Buch Mose in Kapitel 34:

29 Als nun Mose vom Berge Sinai herabstieg, hatte er die zwei Tafeln des Gesetzes in seiner Hand und wusste nicht, dass die Haut seines Angesichts glänzte, weil er mit Gott geredet hatte. 30 Als aber Aaron und alle Israeliten sahen, dass die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich, ihm zu nahen. 31 Da rief sie Mose, und sie wandten sich wieder zu ihm, Aaron und alle Obersten der Gemeinde, und er redete mit ihnen. 32 Danach nahten sich ihm auch alle Israeliten. Und er gebot ihnen alles, was der HERR mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai. 33 Und als er dies alles mit ihnen geredet hatte, legte er eine

Decke auf sein Angesicht. 34 Und wenn er hineinging vor den HERRN, mit ihm zu reden, tat er die Decke ab, bis er wieder herausging. Und wenn er herauskam und zu den Israeliten redete, was ihm geboten war, 35 sahen die Israeliten, wie die Haut seines Angesichts glänzte. Dann tat er die Decke auf sein Angesicht, bis er wieder hineinging, mit ihm zu reden.

Mose selbst merkt es gar nicht, aber die anderen sehen es: etwas ganz besonderes ist passiert. Ein Glanz liegt auf ihm...

Ein Mensch, der nicht perfekt ist... aber durch den Gottes Licht leuchten kann - das macht ihn so sympathisch und bringt ihn mir auch nahe.

Mose hat genau gewusst, dass er nicht der am besten geeignete Anführer und Redner ist... dass er jemanden an seiner Seite braucht, der ihm Mut macht, ihn unterstützt, der redet, wenn ihm selbst keine Worte einfallen....

Gott hält das nicht davon ab, gerade durch ihn sichtbar zu werden in unserer Welt.

Es ist eine bewegte Geschichte.

Gottes Volk ist von allem Anfang an ein Volk in Bewegung gewesen. Ein Volk unterwegs zu neuen Ufern. Ob es Abraham und Sarah auf dem Weg in das verheißene neue Land waren oder Mose und das Volk Israel auf dem Weg aus der Sklaverei. Ob es Noemi und Ruth auf den Wegen zwischen Israel und Moab oder die Israeliten waren auf dem Weg ins Exil und von dort wieder zurück. Ob

es Maria und Josef waren unterwegs aufgrund einer willkürlichen Volkszählung und dann auf der Flucht nach Ägypten. Ob es Jesus und seine Jünger waren oder Paulus auf dem Weg zu seinen Gemeinden und viele, viele andere.

Kein Stillstand also: Menschen sind in Bewegung durch die verschiedenen Zeiten. Auch Gott ist immer in Bewegung, geht mit uns durch die Zeit. Ab und zu leuchtet seine Gegenwart wieder auf. Auch bei uns. Sie leuchtet auf: in schönen Momenten, im Gebet, in der Musik, in der Gemeinschaft, aber auch im Trost und im Zweifel – auch dann, wenn ich es gar nicht vermute

Festhalten kann ich sie nicht, machen auch nicht, ich kann das Licht nicht entzünden, es geht nicht von mir aus. Aber ich kann dazu beitragen, dass es immer mal wieder aufleuchtet.

Wenn es geschieht, bleibt es auch ein Wunder. Aber ich kann mich so weit vorbereiten, dass ich die Gegenwart Gottes in meinem Leben für möglich halte.

Mose geht übrigens immer wieder zur Quelle, zum Licht. Immer, wenn er vor Gott tritt, legt sich der Glanz neu auf sein Gesicht. So sehr, dass er sich und die anderen davor schützen muss.

Mir wird deutlich:

Gott lässt sich nicht in einem einzigen Bild oder an einem einzigen Ort zu einer festgelegten Zeit verehren und fest-

halten, sondern Gott begegnet uns immer wieder neu: als Mensch unter Menschen. Wir sehen den Abglanz Gottes in jedem Menschen, der uns begegnet. Gott bleibt in Bewegung und bringt in Bewegung. Gott überrascht uns, lässt uns staunen – und manchmal selbst zum Licht für andere werden.

Die Weihnachtszeit endet heute. Die Deko ist abgeräumt. Aber ich nehme mir vor, immer mal wieder an das Licht zu denken, damit es weiter leuchten kann, in mir und durch mich.

Und der Stern? Der bleibt auch dieses Jahr einfach hängen. Diesmal entscheide ich mich ganz bewusst dafür. Er soll mich erinnern: an alle hellen Momente in meinem Leben, an den Abglanz Gottes im Gesicht jedes Menschen, an den Morgenstern, den wir heute in unseren Epiphaniasliedern besingen, der Morgenstern, der mit der Geburt Jesu mitten in der Nacht aufgegangen ist – und der leuchtet, hier und heute, auch bei uns. Amen

Lied EG 74 Du Morgenstern

Fürbittengebet

Gott, du hast über Jesus gesagt:

»Dies ist mein Sohn,
ihm gilt meine Liebe,
ihn habe ich erwählt.

Auf ihn sollt ihr hören!« (Mt 17,5)
Wir hören auf das, was Jesus sagt,
und bringen unsere Bitten vor dich.

Jesus sagt:

**Selig sind, die da Leid tragen;
denn sie sollen getröstet werden. (Mt 5,4)**

Gott, wir bitten dich für alle,
die leiden und sich nach Trost sehnen.
Wir bitten für die,
die einen lieben Menschen verloren haben,
und für die, die Angst um sich oder andere haben.
Nimm dich ihrer an!

Jesus sagt:

**Wenn du mit deinem Bruder zürnst
oder deine Schwester etwas gegen dich hat,
versöhne dich. (nach Mt 5,22-24)**

Gott, wir bitten dich für Familien, Freundinnen und
Nachbarn,
aber auch für Nationen und Kulturen, die zerstritten sind.
Gib ihnen die Kraft zur Versöhnung!

Jesus sagt:

Liebt eure Feinde. (Mt 5,44)

Gott, wir bitten dich für die Menschen,
die von Wut und Hass erfüllt sind.
Menschen bedrohen einander – und andere leiden.
Gib Frieden!

Jesus sagt:

Sorgt nicht um euer Leben. (Mt 6,25)

Gott, wir bitten dich für die Menschen,
die sich sorgen,
weil sie nicht genug zum Leben haben,
weil ihnen Schweres bevorsteht,
weil sie für sich und ihre Kinder keine Zukunft sehen..
Hilf uns, einander zu ermutigen!

Jesus sagt:

Ihr seid das Licht der Welt. (Mt 5,14)

Gott, wir bitten dich für uns,
dass wir eine warme Ausstrahlung haben,
dass wir den Menschen um uns wohltun.
Dein Licht leuchte durch uns!

In der Stille bringen wir vor dich,
Gott, was uns persönlich bewegt:
- Stille -

Vater unser

Segen

Gott segne dich und behüte dich,
deinen Leib und deine Seele.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
in Liebe und Güte kannst du leben.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Gott wird dich nicht aus seiner Hand fallen lassen
Tag und Nacht, in Zeit und Ewigkeit. Amen.